

M

MEINUNG

Tageskommentar

Die Jungen packen es an

von **Fadrina Hofmann**
Redaktorin Region



Geburtenrückgang, Abwanderung, stagnierende Wirtschaft – die Entwicklung in der Val Müstair bereitet Sorgen. Das Tal hat seit 2005 rund 200 Einwohner verloren. Nur noch 1500 Personen leben hier. Der Tourismus ist der Haupterwerbszweig, doch die Währungskrise hat Spuren hinterlassen. Bei vielen Beherbergungsbetrieben fehlt das Geld für Investitionen oder es gibt keine Nachfolgelösungen. Hoffnung setzen die Einheimischen jetzt in das Projekt «La Sassa» mit einem Ferienresort in Tschiers sowie eine neue Zubringerbahn und eine Beschneiungsanlage für das Skigebiet Minschuns. Mit diesem Projekt soll auch der Sommertourismus angekurbelt werden. Doch realisiert wurden die vielversprechenden Pläne bisher noch nicht.

Die Val Müstair ist eigentlich ein sehr attraktiver Ferienort. Das Tal grenzt an Nationalparks in der Schweiz und in Italien, ist selber Naturpark sowie Teil des Unesco-Biosphärenreservats. Mit dem Kloster St. Johann gibt es sogar ein Weltkulturerbe. Natur und Kultur, dafür steht das Tal. Ach ja, und für Dario Cologna. Der Langläufer hat den Namen seiner Heimat in die Welt hinausgetragen. Der Massentourismus hat dennoch nicht Einzug gehalten – nicht einmal während der Langlaufsaaison. Für den jungen Gast scheint die Ferienregion am Rande der Schweiz einfach nicht interessant zu sein. Falsch, sagen vier junge Einheimische. Sie finden: Die Val Müstair ist ein noch brachliegendes Bike-Eldorado. Deswegen haben sie jetzt die erste Trailsschool der Val Müstair gegründet. «Wir wollen hier leben», sagen die Jungunternehmer. Und sie wollen, dass nicht nur Rentner und Ruhesuchende die Val Müstair besuchen, sondern auch die junge Generation. Deswegen handeln die Jungen selbst und haben «Ride La Val» ins Leben gerufen. Solche Projekte machen wieder Mut, denn sie bringen regionale Wertschöpfung, Arbeitsplätze für Junge – und vielleicht sogar ein paar Babys.

Artikel Seite 3

Kontaktieren Sie unsere Autorin zum Thema:
fadrina.hofmann@somedia.ch

IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Press AG

Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Andrea Masüger

Chefredaktion Martina Fehr (Chefredaktorin), Thomas Senn (Stv. Chefredaktor, Leiter Zeitung); Mitglieder der Chefredaktion: Nadia Kohler (Leiterin Online), Daniel Sager (Leiter TV), Tom Schneider (Leiter Plattformen), Jürgen Törkott (Leiter Radio)

Kundenservice/Abo Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 75 277 Exemplare, davon verkaufte Auflage 71 123 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2017)

Reichweite 171 000 Leser (MACH-Basic 2018-1)

Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50
E-Mail: Regionalredaktion: graubuenden@suedostschweiz.ch; Redaktion Inland, Ausland: nachrichten@suedostschweiz.ch; Redaktion Sport: sport@suedostschweiz.ch; leserreporter@suedostschweiz.ch; meinergemeinde@suedostschweiz.ch © Somedia

Scharanser Zwischenrufe

Der Leute Zorn

Linard Bardill*
über die politische und menschliche Krise in Graubünden.



Die feste Überzeugung, dass alles, was über das Kartell in Bausünden geschrieben wurde, nicht stimmt, sondern viel, viel schlimmer ist, als wir Steuerzahler, Wähler und Kolumnenschreiber es uns nach der Artikelserie von «republik.ch» ausmalen können, ist so gewiss wie die Geistarmut der Bündner Kulturpolitik. Doch wo bleibt der Leute Zorn? Zorn über die Millionen, die sich diese Patrons von unserem Steuergeld unter den Nagel gerissen haben. Zorn über die Zerstörung des Lebens von Adam Quadroni!

Fahre ich vom Vereina-Tunnelausgang nach Martina, denke ich: jeder Meter Strasse potenziell überzahlt, jede Mauer mit unseren Steuergeldern einem verfilzten System von Spießgesellen in den Rachen geworfen. Zorn!

Ich würde am liebsten bei jeder Mauer, jedem Strassenabschnitt einen gelben Punkt hinmalen: «Stützmauer XY, Baumeister XY, gestohlene Steuergelder XY.»

Nicht aus Rache, aus Zorn und damit es nicht mehr vorkommt! Und wenn Herr Peyer

von der SP säuselte, das seien mittelalterliche Prangermethoden, würde ich ihm sagen: vfe!

Liebe Leserin, ist es Ihnen schon aufgefallen: da sind nur Männer: Rudolf C., Stefan E., John Domenic P., Walter Sch., Andreas F., Martin L. Dann die korrupten Beamten des Tiefbaudepartements, alles Männer, Patriarchen, die in geschlossenen Gesellschaften wuchern und beschleichen, vertuschen, mobben. Kommt Ihnen nicht die Galle hoch? Wollen Sie nur die Faust im Sack machen? Oder wollen Sie einmal in sich hineinspüren und das Gefühl benennen, das Sie haben?

Ich spüre Zorn, brachialen Zorn auf dieses Gemauschel, auf diese Männerbünde, auf diese Egomane und Patrons, die kein Gefühl für Gerechtigkeit, keine menschliche Kultur von Freiheit und Gewissen entwickelt haben. Zorn!

Schnell werden die Täter – und vermutlich auch die SP – jede emotionale Reaktion als Populismus und Wutbürgertum anprangern. Es geht aber nicht nur um Wut, es geht um mehr: Zorn! Der Unterschied von Wut und Zorn ist die Gerechtigkeit. Die Wut ist die Ur-Kraft zum Widerstand, der Zorn aber ist die gerichtete Wut auf die Ungerechtigkeit. Was hier seit Jahren in diesen überwiegend von Männern beherrschten Cliquen und Clans abgeht, ist genau das, was man als Korruption bezeichnet, und schnell mit Fingern auf die südlichen Länder zeigt. Wir seien Steibock-Tschinggen spottet man über

uns, und meint damit, Korruption sei die Sache von den andern, den Südländern. Dabei ist es hier wie dort. Keiner der bereit ist, zuzugeben, dass es nicht rechtens ist, einen Bürger, der nach Gerechtigkeit ringt, nach allen Regeln der Mafia (Morddrohungen am Telefon inklusive) fertigzumachen.

Monate brauchen Sie für die interne Untersuchung eines einzigen Polizeieinsatzes, Herr Schlegel! Widerspruch um Widerspruch, Herr Parolini! Und wie lange braucht die angedeutete PUK, Herr Cavigelli? Und was ist mit dem Albulatunnel und Condotte Spa, Herr Engler? Und plötzlich ist an allem die Weko schuld! Super, Herr Lebrument!

Und keine einzige Entschuldigung, weder für die Verfehlungen noch für die Zerstörung der Existenz des Whistleblowers Quadroni. Ausser Regierungsrätin Janom Steiner (übrigens eine Frau) hat kein BDP-Exponent bisher auch nur den leisesten Zweifel geäußert. Medienkonferenzen in Trump-Manier haben sie gegeben und gelogen und die Journalisten angespuckt. Es müssen noch mehr Recherchen erbracht werden, mehr Rücktritte passieren. Eine unabhängige PUK! Subito! Ausmisten, diesen Stall des Augias und Neubeginn mit neuen Köpfen, neuen Herzen. Und Frauen!

* Linard Bardill ist Liederer und Autor. Er lebt in Scharans und ist Vater von fünf Kindern. Einmal im Monat schreibt er an dieser Stelle, worüber er als Künstler und Bündner nicht den Mund halten will.

Bild des Tages: Die ältesten Bündner Fotografien



Diese Fotografie vom Zusammenfluss von Vorder- und Hinterrhein bei Reichenau entstand um das Jahr 1870. Im Hintergrund ist die katholische Kirche von Bonaduz zu sehen. Der Fotograf ist unbekannt. An dieser Stelle zeigt die «Südostschweiz» dreimal im Monat ein Bild aus dem Archiv der Fotostiftung Graubünden.

Follow me



«Ferienlager ist, wenn du am liebsten um 20 Uhr vor dem TV dösen willst und stattdessen einen auf Erwachsene machen musst.»

@naehdrescherin
spricht Lehrpersonen aus dem Herzen.



1 Rückkehr
Die Steinböcke von Pontresina sorgen wieder für Entzücken.

2 «Stayin alive»
Die Präventionskampagne der Kapo Graubünden startet ins dritte Jahr.

3 Zwei Männer, zwei Meinungen
Simon Lechmann und Chris Strauch über den Bündner Bauskandal.

Die «Südostschweiz» in Ihrem sozialen Netzwerk

Sie sind auf Facebook aktiv und tauschen sich gerne mit Freunden, Bekannten und heimatverbundenen Personen über das Geschehen in der Region aus? Die Medienfamilie der Südostschweiz ist auch auf Facebook aktiv. Kommentieren Sie unsere Beiträge, und treten Sie mit uns in den Dialog.

Facebook Südostschweiz
[@suedostschweiz](https://www.facebook.com/suedostschweiz)

